

wurde. Jener Reichthum, ein redendes Zeugniß für die ursprüngliche politische Entwicklung Italiens, erinnert einerseits zugleich an das Bestreben nach politischer Selbstständigkeit und den Widerstand gegen Fürsten- und Adelsmacht, so wie andererseits an die Nothwendigkeit des Schutzes, den die Bevölkerung hinter den Mauern der Städte und Burgen gegen die Araber und die Seeräuber des Mittelalters und der neueren Zeit suchen mußte. Darum ist namentlich in allen Küstengegenden, besonders im Süden, vorzugsweise in Calabrien und Apulien, noch mehr aber in Sicilien, die Zahl der Städte und Borghi so unverhältnißmäßig groß, weil diese Insel und jene Landschaften, ihrer Lage halber, jenen Anfällen am meisten ausgesetzt waren. Darum ist hier auch der Anbau in einzelnen Weilern und isolirten Höfen sehr selten, während diese Ansiedelungsweise in anderen Gegenden, namentlich im Sub-Apennin, häufiger und in allen dichter bewohnten Kultur-Landschaften, vornehmlich in der campanischen Ebene, im Arno-Thal, in Lucca, in der Riviera von Genua, so wie in den fruchtbaren Ebenen von Bologna, Modena, Parma, Alessandria u. s. w., desgleichen auch auf den nördlichen Vorhöhen des hebrurischen und ligurischen Apennin, die gewöhnliche genannt werden muß. — Wenn daher die städtische Bevölkerung im Königreich Sardinien und den übrigen nördlichen Staaten nur etwa 25 Prozent beträgt, wohnen in den Städten und Borghi des Kirchenstaats und Neapels fast 50 und in denen der Insel Sicilien sicherlich mehr als 75 Prozent.

Was schon von vielen der großen und alten Städte der pyrenäischen Halbinsel gesagt wurde, daß sie nämlich mehr und mehr veröden, gilt in noch höherem Grade auch von denen Mittel- und Unter-Italiens. Dagegen gewinnen hier die mittleren Städte sichtlich, was jene verlieren: denn die Zahl volkreicher Mittelstädte ist sehr bedeutend und fortwährend im Steigen. Um die große Zahl der ansehnlichen Städte übersehen zu können, geben wir die nachfolgende